

LESE
PROBE

Manfred Engeli

Was Gott zusammengefügt hat ...

Ermutigung für die Ehe



Manfred Engeli

Was Gott zusammengefügt hat...

Ermutigung für die Ehe

n^v

NEUFELD VERLAG

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.d-nb.de abrufbar

Lektorat: Dr. Thomas Baumann

Umschlaggestaltung: spoon design, Olaf Johannson

Umschlagabbildung: ivector/Shutterstock.com

Satz: Neufeld Verlag

Herstellung: CPI – Clausen & Bosse, Birkstraße 10, 25917 Leck

© 2021 Neufeld Verlag, Sauerbruchstraße 16, 27478 Cuxhaven

ISBN 978-3-86256-173-5, Bestell-Nummer 590 173

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Verlages

www.neufeld-verlag.de

Bleiben Sie auf dem Laufenden:

newsletter.neufeld-verlag.de

www.facebook.com/NeufeldVerlag

www.neufeld-verlag.de/blog

INHALT

<i>Liebe Leserin, lieber Leser!.....</i>	<i>11</i>
1. Der Anfang.....	15
1.1. Gottebenbildlichkeit	16
1.2. Einheit durch Ergänzung	19
1.3. Ein Fleisch.....	21
1.4. Der Liebesaustausch	23
1.5. Die Ehe als Segensordnung.....	24
2. Zerbruch und Erlösung.....	27
2.1. Der Zerbruch	27
2.2. Die Folgen	28
2.3. Das Gesetz der Perpetuierung.....	30
2.4. Erlösung.....	31
2.5. Erlösung für die Ehe	34
3. Das Gott-Ehe-Dreieck	37
3.1. Gottes Platz in der Ehe	37
3.2. Die Eheperson.....	41
3.3. Der Bund	43

3.4.	Gott fügt uns zusammen	45
3.5.	Unser Beitrag	46
3.6.	Die Eheordnung	48
	<i>Seinen Platz einnehmen</i>	49
	<i>Der Auftrag des Mannes</i>	49
	<i>Der Auftrag der Frau</i>	52
	<i>Zum Schluss</i>	54
4.	Konzepte für die Ehe	57
4.1.	Die Beziehungs-Formel	58
	<i>Freiheit</i>	59
	<i>Zuwendung</i>	62
	<i>Liebe</i>	64
4.2.	Die Beziehungs-Autobahn	68
4.3.	Die Holländische Brücke	69
4.4.	Konfliktfähigkeit	72
4.5.	Eine aufgeräumte Ehebeziehung	76
5.	Eine Ehebeziehung entwickelt sich	79
5.1.	Wir haben einander gewählt	80
	<i>Die Wahl-Mechanismen</i>	81
	<i>Ein festes Fundament</i>	83
5.2.	Eine Ehebeziehung entwickelt sich	85
5.3.	Koevolution	87
5.4.	Der Ehepaar-Glaube	89
	<i>Den persönlichen Glauben stärken</i>	90
	<i>Den Ehepaar-Glauben aufbauen</i>	91
	<i>Das Ehe-Gebet</i>	92
	<i>Gemeinsam entscheiden</i>	95
5.5.	Die Geschenk-Position	97

6. Ehe-Herausforderungen	101
6.1. Die Ergänzung zum Gewinn machen	102
<i>Die Herausforderungen liegen in uns selber</i>	<i>103</i>
<i>Ergänzungsfähig werden</i>	<i>104</i>
6.2. Miteinander reden	105
<i>Reden als Gottes Auftrag.....</i>	<i>107</i>
<i>Im Gott-Ehe-Dreieck miteinander reden</i>	<i>108</i>
<i>Gesprächsfähigkeit.....</i>	<i>109</i>
<i>Der Dialog.....</i>	<i>112</i>
6.3. Eheliche Sexualität	113
<i>Die Sexualität verstehen.....</i>	<i>114</i>
<i>Sexualität im Gott-Ehe-Dreieck</i>	<i>115</i>
<i>Die persönliche Sexualität ordnen.....</i>	<i>117</i>
<i>Unsere Sexualität gestalten.....</i>	<i>119</i>
6.4. Eine Standortbestimmung	120
<i>Die Entwicklung unserer Ehebeziehung.....</i>	<i>121</i>
<i>Der Ist-Zustand unserer Ehebeziehung.....</i>	<i>121</i>
6.5. Ein Exkurs: Unverheiratet sein	125
7. Ehe und Familie	129
7.1. Die Familie im Schöpfungsplan	130
7.2. Ein geordnetes Beziehungsgefüge.....	131
7.3. Elternschaft	135
<i>Ein gemeinsamer Auftrag</i>	<i>136</i>
<i>Solidarität in der Elternschaft.....</i>	<i>138</i>
<i>Erziehung</i>	<i>141</i>
7.4. Gottes Angebote für die Heilung unserer Familie.....	143

8.	Krisen – Zerbruch – Der Weg der Gnade.....	149
8.1.	Entschiedenheit und Verbindlichkeit	150
	<i>Eine krisenfeste Ehebeziehung</i>	<i>151</i>
	<i>Selbststeuerung</i>	<i>152</i>
8.2.	Durch Krisen wachsen.....	153
	<i>Krisen als Chancen.....</i>	<i>153</i>
	<i>Seelsorgerliche Krisenarbeit</i>	<i>154</i>
8.3.	Einen Ehebruch aufarbeiten	157
	<i>Der Weg der Gnade.....</i>	<i>159</i>
	<i>Die Aufarbeitung eines Ehebruchs</i>	<i>161</i>
8.4.	Die Scheidung verarbeiten.....	165
8.5.	Die Zweitehe	167
	<i>Das erweiterte Dreieck</i>	<i>168</i>
	<i>Herausforderungen der Zweitehe</i>	<i>170</i>
9.	Lob des Ehe-Alltags	173
9.1.	Im Heute leben	174
9.2.	Die Grundhaltung bestimmt den Alltag	176
	<i>Gott verändert uns.....</i>	<i>176</i>
	<i>Die Grundhaltung</i>	<i>177</i>
9.3.	Der Ehe-Alltag	181
	<i>Ehe-Rituale</i>	<i>181</i>
	<i>Dem Partner Gutes tun</i>	<i>182</i>
	<i>Das „Band des Friedens“</i>	<i>183</i>
9.4.	Gesegnet und zum Segen gesetzt	184
	<i>Die Segens-Dusche</i>	<i>185</i>
	<i>Zum Segen gesetzt</i>	<i>186</i>
9.5.	Frucht, die bleibt	187
	Schlusswort	189
	Ein Dank- und Segensgebet	190

Übersichten	191
1. <i>Der Plan der Erlösung</i>	192
2. <i>Agape-Liebe praktisch</i>	193
3. <i>Das Ehe-Gebet</i>	194
4. <i>Ehekonflikte verdauen</i>	196
5. <i>Ergänzung als Bereicherung</i>	197
6. <i>Die Dialog-Fähigkeit stärken</i>	198
7. <i>Die Sexualität unserer Eheperson entwickeln</i>	200
8. <i>Unsere Ehebeziehung hat sich entwickelt</i>	202
9. <i>Unsere Familien-Ordnung</i>	204
10. <i>Heilung für unsere Familie</i>	206
11. <i>Die Aufarbeitung eines Ehebruchs</i>	208
12. <i>Die Scheidung aufarbeiten</i>	210
13. <i>Gott wirkt Wachstum</i>	211
14. <i>Die Ernte einbringen</i>	212
Anhang	213
Begriffe	215
„Seelsorge an der eigenen Seele“	222
Verzeichnis der Berichte	230
Verzeichnis der Abbildungen.....	232
Bibelzitate	232
Zum Autor	234
Die Frucht meiner Erfahrungen: zu den Büchern von Manfred Engeli	235

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Es gibt viele Bücher über die Ehe von Mann und Frau. Sollte ich der langen Reihe noch eines zufügen; und wenn ja, welche Art von Buch? Ich habe mich für ein Buch entschieden, das die Leserinnen und Leser beim Lesen ansprechen und ihnen praktische Hilfestellungen zur Veränderung geben soll. Es ist die Frucht aus mehr als fünfzig Jahren Ehe mit meiner Frau Fleurette und aus unserem Erleben als Eltern von fünf Kindern. Auch meine Erfahrungen als Psychotherapeut und Eheseelsorger fließen mit ein. In vielen Vorträgen über Ehe, Eheseminaren, Ehewochen und in der Ausbildung von Eheseelsorgern stand ich immer wieder einem selber betroffenen Publikum gegenüber, das auf meine Aussagen reagiert hat. Das hat mein Verständnis der Ehe davor bewahrt, vom Boden der menschlichen Realität abzuheben. Dazu hat auch das Wissen aus meinem Psychologie-Studium und aus meiner Ausbildung in Psychotherapie und in Paar- und Familientherapie beigetragen. Am stärksten geprägt hat mich aber das, was ich in der persönlichen Beziehung zu Gott, in meiner Auseinandersetzung mit der Bibel und als Mitarbeiter Gottes in der Seelsorge erlebt und erkannt habe.¹ So hat sich in mir ein Eheverständnis geformt, das viele Menschen entlastet, ermutigt und ihnen eine neue Perspektive für ihre Ehe gegeben hat; auch Menschen ohne persönlichen Glaubensbezug.

Für mich als Psychologe ist die Bibel ein äußerst interessantes Buch; Gott ist der beste Psychologe, und die Bibel hat eine beeindruckende psychologische Richtigkeit. Das ist nicht erstaunlich: Der Schöpfer kennt sein Geschöpf; er weiß, was dem Menschen gut tut und was ihn zerstört; er weiß auch, wo er Hilfe braucht und welche Hilfe er braucht. Wenn die Psychologie wissenschaftlich vorgeht, kann sie

¹ Mehr zu meinem Psychologiestudium und zu meiner seelsorgerlichen Tätigkeit in meinem Buch *Gottes Angebote – Final ausgerichtete Seelsorge*, Cuxhaven 2018³.

etwas von dem entdecken, was Gott geschaffen hat. Deshalb freue ich mich über die Bibel als außerordentlich psychologisches Buch. Oft bringt sie zentrale Wahrheiten über den Menschen und seine Beziehungen in bildhafter, kurzer Form auf den Punkt.

Viele biblische Texte, die ich anführe, beziehen sich im Kontext, aus dem sie stammen, nicht auf die Ehe. Was aber beispielsweise für die Beziehungen in einer christlichen Gemeinde gilt, hat auch Gültigkeit für die Ehe. Und vieles, das Gott seinem Volk zusagt, dürfen wir auf uns als seine Kinder übertragen. In manchen Psalmen und Berichten über das Leben biblischer Gestalten drückt sich ein typisch menschliches Erleben aus; sie zeigen, wie Gott an diesen Menschen handelt und welche Wege er sie führt. Diese Situationen haben exemplarische Bedeutung für uns.

Obwohl ich in meinen seelsorgerlichen Gesprächen viel Schwäche, Mut- und Hilflosigkeit begegnet bin, ist meine Hoffnungskapazität für menschliche Nöte und schwierige Ehe-Situationen gewachsen. Weshalb ist dem so? In meiner Tätigkeit habe ich Gott, seine Angebote und sein Wirken immer besser kennengelernt: seine große Liebe zu uns Menschen; das, was sein Sohn, Jesus Christus, für uns getan hat; seinen Wunsch, uns Gutes zu tun;² und dass das für alle Menschen gilt. Deshalb richtet sich mein Buch auch an Leser und Leserinnen, die Gott fernstehen. Gott will, dass die Ehe von Mann und Frau für alle, die in diesen Bund eintreten, zu einem göttlichen Geschenk wird; er will ihre Ehe gelingen lassen; sie sollen in der Ehe „makarios“³ und durch die Ehe gesegnet werden.

Wie verändert Gott eine Ehebeziehung? Er beginnt nicht, wie wir uns das oft wünschen, mit der Veränderung des Partners; er beginnt bei uns. Und wie macht er das? Er spricht uns im Herzen durch etwas an, das wir hören, lesen oder erleben. Wenn wir uns auf seinen Anstoß einlassen, führt er uns Schritt für Schritt weiter.⁴ Wenn Sie sich für Gottes Impulse während der Lektüre öffnen, wird das geschehen. Er ist in Ihnen am Werk; er will Ihre Grundhaltung verändern und Sie als Person entfalten; er macht Ihnen Angebote; Sie können sich für Neues entschei-

² In Jeremia 32,41 sagt Gott: *Es soll meine Freude sein, ihnen Gutes zu tun* (LUT).

³ Das griechische Wort bedeutet die höchste Form des Glücks, die Gott uns auf der Erde schenken kann. Mehr dazu in: Manfred Engeli, *Makarios – Der Weg, ein glücklicher Mensch zu werden*, Cuxhaven 2018⁴.

⁴ Vgl. Bericht 44, S. 176f., und Übersicht 13 „Gott wirkt Wachstum“.

den. Und durch Ihre persönliche Veränderung wird sich auch Ihre Ehebeziehung entwickeln. Falls Sie die Lektüre dafür nutzen wollen, sollten Sie zu Beginn im Anhang den Artikel „Seelsorge an der eigenen Seele“ lesen.

Berichte aus meinen Seelsorge-Gesprächen vertiefen das Gesagte.⁵ Sie zeigen oft auch auf, wie es zur Veränderung kommt. In Bereichen, die sehr persönlich geprägt sind (zum Beispiel im Glauben und in der Gottesbeziehung), berichte ich manchmal auch von mir oder von uns als Ehepaar. Die Berichte sind für die Leser und Leserinnen als Anstoß für eine persönliche Beschäftigung mit dem Thema gedacht. Für wichtige Bereiche zeigt eine Übersicht einen Weg der Veränderung auf, der sich in meinem Leben und in der Seelsorge als hilfreich erwiesen hat. Diese Hinweise sind nicht als „Rezepte“, sondern als Anregungen für den persönlichen Veränderungs-Weg gedacht. Wenn Sie sich Gottes Führung anvertrauen, kann er Sie auch andere, Ihrer Situation gemäßige Wege führen.

Für eine gewinnbringende persönliche Lektüre ist es gut, wenn Sie verdaubare Portionen machen und ein Lese-Tagebuch führen. Lassen Sie Ihrer Seele und Ihrem Geist Zeit, das Neue aufzunehmen. Wachstum geschieht langsam. Das Buch enthält zudem so viele Anregungen, dass Sie nicht alle umsetzen können. Auf dem Weg, auf dem Gott mit Ihnen unterwegs ist, sind vielleicht jetzt gerade ganz bestimmte Schritte wichtig, und andere sind später dran. Am besten vertrauen Sie dafür auf Gott. Nehmen Sie seine Impulse auf und gehen Sie die Schritte im Gebet, die er in Ihnen anstößt.

Die Lektüre wird besonders gewinnbringend, wenn Sie daraus ein Ehepaar-Projekt machen. Aber auch dann gilt: Die persönliche Auseinandersetzung mit dem Gelesenen hat Vorrang; sie bildet die Grundlage für den Austausch; und die Ehebeziehung wächst am stärksten durch die persönliche Veränderung der Partner. Deshalb spreche ich Sie jeweils zuerst persönlich an, bevor ich einen Anstoß für einen Paar-Austausch gebe.

Und nun, liebe Leserin, lieber Leser, eine gute Lektüre! Sie soll Früchte tragen. Gott hat gute Gedanken über Ihrer Ehe:

*Denn ich kenne ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der HERR,
Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil,
um euch Zukunft und Hoffnung zu gewähren.
(Jeremia 29,11; ELB)*

⁵ Einige Berichte habe ich aus dem Buch *Gottes Angebote* übernommen und überarbeitet.

1. DER ANFANG

*Gott, der HERR, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei;
ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.
(1. Mose 2,18; ELB)*

Wenn wir Dinge verstehen wollen, müssen wir oft zum Anfang zurückkehren. Das tut auch Jesus, wenn er über die Ehe spricht: Er bezieht sich auf den Schöpfungsbericht.⁶ Dieser offenbart uns Gottes ursprüngliche Gedanken über die Ehe als göttliche Ordnung und lässt die Ziele erkennen, die er für die Ehe auch heute noch hat. Lesen Sie die unten stehenden Ausschnitte aus dem Schöpfungsbericht für sich durch und notieren Sie, was Ihnen auffällt in Bezug auf den Menschen, auf Ihre Person, auf die Ehe im Allgemeinen ...

Gott sprach: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich. (1. Mose 1,26)

*⁷ Da bildete Gott, der HERR, den Menschen aus Staub vom Erdboden
und blies Lebensatem in seine Nase. So wurde der Mensch ein lebendiges Wesen.⁸
Dann pflanzte Gott, der HERR, einen Garten in Eden im Osten,
und dort hinein setzte er den Menschen, den er gebildet hatte. ...*

¹⁸ Und Gott, der HERR, sprach: Es ist nicht gut ... [vgl. das Motto]

*²¹ Da ließ Gott, der HERR, einen Tiefschlaf auf den Menschen fallen, und dieser
schlief ein.*

Und er nahm eine von seinen Rippen heraus und schloss die Stelle mit Fleisch.

*²² Und Gott, der HERR, machte aus der Rippe, die er vom Menschen genommen
hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu.²³ Da sprach der Mensch: Diese
endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch. Diese soll
Frau [wörtlich Männin] heißen, denn vom Mann ist sie genommen.*

6 Vgl. Matthäus 19,4–6 und Markus 10,6–9.

²⁴ *Darum verlässt ein Mann seinen Vater und seine Mutter und hängt an seiner Frau, und sie werden ein Fleisch.*

²⁵ *Und die beiden, der Mensch und seine Frau, waren nackt, und sie schämten sich nicht voreinander. (1. Mose 2,7–8.18.21–25)*

Zu welchen Schlussfolgerungen sind Sie gekommen? Vielleicht haben Sie den Kontrast bemerkt zwischen der Beziehung von Adam und Eva (1. Mose 2,25) und Ihrem eigenen Erleben. In Kapitel 2 werden wir sehen, wie das erste Paar diese paradiesische Beziehung verloren hat. Der Schöpfungsbericht ist so grundlegend für unser Eheverständnis, dass wir einige Aussagen noch besser verstehen wollen: unsere Gottebenbildlichkeit, Einheit und Ergänzung, das Ein-Fleisch-Sein und die Geschlechtlichkeit, den Liebesaustausch, die Ehe als Segensordnung.

1.1. Gottebenbildlichkeit

*Gott ist Liebe.*⁷ Alles an Gott, seine Person und sein ganzes Wesen, ist Liebe; wer Liebe ist, sehnt sich nach Beziehungen. Gott hat uns ihm ähnlich geschaffen. Gottebenbildlichkeit bedeutet, dass wir auf ein Du hin, das heißt für durch Liebe geprägte Beziehungen geschaffen sind. Dies ist unsere Grundbestimmung; die Beziehungen sind das Zentrum des Lebens. Jeder Mensch lebt, ob er das will oder nicht, in drei Beziehungs-Dimensionen: zu Gott hin (oder zu einem Gott-Ersatz), zu den Mitmenschen hin und zu sich selber (Selbstbeziehung). Diese Bestimmung hat Gott mit einem klaren Auftrag verbunden, dem dreifachen Du sollst lieben ...:

³⁶ „*Meister, welches Gebot ist das höchste im Gesetz?*“ ³⁷ *Er sagte zu ihm: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.* ³⁸ *Dies ist das höchste und erste Gebot.*

³⁹ *Das zweite aber ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Matthäus 22,36–39)*

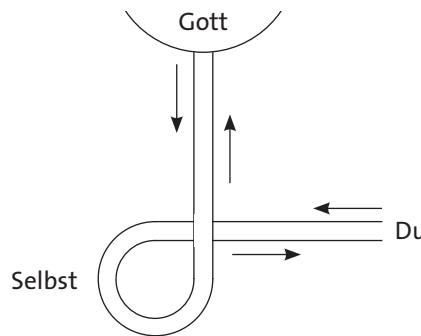


Abb. 1: Der Mensch als Beziehungswesen

Die Liebe in den drei Dimensionen ist unser wichtigster Auftrag; geliebt zu werden unser größtes Bedürfnis. Gott kommt in all dem die Schlüsselstellung zu: Er ist der Ursprung und die Quelle aller Liebe. Abbildung 1 zeigt (vgl. die Pfeile), dass der Liebesdurchfluss im „Röhrensystem der Beziehungen“ in beiden Richtungen möglich ist: Das Erleben des Geliebt-Seins durch meine Frau löst in meinem Herzen auch Dankbarkeit und Liebe zu Gott aus. Unser Bedürfnis, geliebt zu werden, ist aber so groß, dass Menschen es nicht stillen können; dafür müssen wir an der Quelle angeschlossen sein. Auch den Auftrag, unsere Nächsten bedingungslos zu lieben, können wir am besten erfüllen, wenn wir Gottes Liebe durch uns hindurch zu ihnen fließen lassen. Die Erfüllung des Liebes-Auftrages hängt also von unserer Beziehung zu Gott ab. Deshalb ist Gott lieben das erste Gebot.

Die Beziehungsdimensionen sind also voneinander abhängig: Die engste Stelle im Röhren-System – sie kann in irgendeiner der drei Dimensionen liegen – bestimmt, wie viel Liebe von Gott her durch uns zum Du fließen kann. Die Aussage von Jesus in Matthäus 22,36–39 weist auf diese Zusammenhänge: Die Selbstliebe scheint das Maß der Nächstenliebe zu bestimmen.

Wie können wir diese Erkenntnisse auf unser Leben und auf unsere Ehe übertragen?

- Von der Schöpfung her sind wir auf eine persönliche Beziehung zu Gott hin angelegt; sie ist die Grundlage für alles andere. Gott will unser erstes Gegenüber sein. Er sagt uns die Stillung unseres großen Liebesbedürfnisses zu: *Die*

Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben wurde.⁸ Aber wie können wir Gottes Liebe empfangen? Bericht 1:

Ein Bekannter hat dafür einen einfachen, kindlichen Weg entdeckt: In seiner morgendlichen Zeit mit Gott legt er sich in seinem Büro auf den Teppich und betet: „Vater, fülle mein Herz jetzt mit deiner Liebe.“ Und dann wartet er einfach, ohne etwas anderes zu tun, bis er spürt, dass es „blubb-blubb-blubb“ macht, wie wenn eine Flasche sich füllt. Dann dankt er Gott dafür, steht auf und geht in seinen Tag hinein. Er hat dabei eine interessante Feststellung gemacht: je nachdem, wie viel Kraft er am Vortag verbraucht hat, dauert es mehr oder weniger lang, bis der Liebes-Tank wieder aufgefüllt ist. Gottes Liebe bewirkt nicht nur Stillung, sie ist auch der Kraftstoff für das, was er uns im Heute zu tun gibt. Wer ohne Gottes Liebe auskommen will, läuft Gefahr auszubrennen.

Gott möge Ihnen zeigen, liebe Leserin, lieber Leser, wie Sie sich Tag für Tag von seiner Liebe stillen lassen können. Wenn Ihr Herz randvoll damit angefüllt ist (so steht es wörtlich in Römer 5,5), fällt es Ihnen leichter, Gott mit Ihrer ganzen Person zu lieben: mit Ihrem Herzen, Ihrer Seele, das heißt Ihrem Fühlen, Denken und Planen, und mit Ihrem Verstand.

- Im doppelten Liebesgebot steht: *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.*⁹ Die Selbstbeziehung ist der Schlüssel zur Nächstenliebe. Man kann nicht mehr Liebe zum Nächsten haben als Liebe zu sich selbst. Walter Trobisch sagt dazu: „Wer sich selbst nicht liebt, ist ein Egoist.“¹⁰ Was heißt, sich selber lieben? Wie war das bei Jesus? Jesus lebte in und aus der Liebe des Vaters, er verbrachte viel Zeit mit ihm im Gebet, er ordnete ihm sein ganzes Leben unter. Er wusste um seinen Wert als Person; er hatte weder Minderwertigkeitsgefühle noch Stolz, er war von Herzen demütig.¹¹ Er lebte in der *Freiheit der Kinder Gottes*.¹² Je tiefer unsere Beziehung zu Gott als Vater also ist, desto besser erkennen wir, wer wir in seinen Augen sind; wir sind uns

⁸ Römer 5,5.

⁹ Matthäus 22,39.

¹⁰ In: Walter Trobisch, *Liebe dich selbst*, Wuppertal 1975, S. 16.

¹¹ Eine auf Jesus zutreffende Definition: Demut ist Gottesfurcht ohne Menschenfurcht.

¹² Römer 8,21.

unserer Grenzen und unserer Schwächen bewusst; aber wir wissen auch, welch großen Wert er uns zumisst. Wenn wir uns selber wie durch seine Augen sehen, können wir uns so lieben, wie es Gott gefällt: „Vater, schenke mir deinen Blick auf mich selber, damit ich mich recht lieben kann.“

- Nächstenliebe bedeutet für Verheiratete zuerst einmal Liebe zum Partner; der Ehebeziehung kommt, nach der Beziehung zu Gott, die zweithöchste Priorität zu. Was Nächstenliebe bedeutet, können wir wieder von Jesus lernen. Paulus gibt ihn seinen Lesern als Modell: *Nehmt einander an, wie auch Christus euch angenommen hat, zur Ehre Gottes.*¹³ Die göttliche Art zu lieben nimmt das Gegenüber so an, wie es ist; sie ist bedingungslos; sie ist unabhängig vom Verhalten des Gegenübers; sie rechnet nicht; sie hat einen langen Atem und gibt nicht auf. Ihr Grund liegt im Herzen des Liebenden und nicht im Gegenüber. Das ist die „unabhängige Liebe“.¹⁴ Wenn wir Gottes Liebe durch uns hindurch fließen lassen, können wir den Partner so lieben, *zur Ehre Gottes*.

Gott hat uns ihm ähnlich, das heißt für Beziehungen geschaffen; und Liebesfähigkeit ist sein höchstes Ziel für uns. Abbildung 1 macht die Prioritäten klar und zeigt auf, in welcher Dimension wir beginnen können, um in der Liebesfähigkeit zu wachsen. Vielleicht ist Ihnen beim Lesen schon klar geworden, welches für Sie der nächste kleine Wachstumsschritt sein könnte ...

1.2. Einheit durch Ergänzung

Abbildung 1 lässt erkennen, weshalb Gott sagt: *Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.*¹⁵ War Adam einsam? Er stand doch in einer liebenden Beziehung zu Gott. Was ihm aber fehlte, war die Beziehung zu einem gleichartigen Geschöpf, einem Du auf Augenhöhe.

Und was tut Gott? Er nimmt nicht wieder *Staub vom Erdboden*,¹⁶ um daraus ein identisches Gegenüber zu formen. Er tut etwas ganz Unerwartetes: Er zerstört die

¹³ Römer 15,7.

¹⁴ Mehr dazu in Kapitel 4.1. „Liebe“ und in Kapitel 9.2. „Mich dem Auftrag der Liebe stellen“.

¹⁵ 1. Mose 2,18; ELB.

¹⁶ 1. Mose 2,7.

Ganzheit von Adams Gottebenbildlichkeit, entnimmt ihm einen Teil und formt daraus Eva, die *wahrhaftig Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch*¹⁷ ist. Adam erkennt sie sogleich als seine „Hälften“ und empfängt sie mit großer Freude. Er ist nun nicht mehr allein, aber auch nicht mehr vollständig; ihm fehlt, was er durch Eva wieder empfangen soll. Von nun an bilden Mann und Frau zusammen Gottes Ebenbild.

Bei der Erschaffung von Eva entscheidet sich Gott für das Ergänzungsprinzip, das die Beziehung zwischen Mann und Frau bis heute prägt. Natürlich ersehnen wir uns nach Ergänzung durch ein Gegenüber des anderen Geschlechts, das in die Beziehung einbringen kann, was uns fehlt. Wir sind dabei nicht nur durch die geschlechtsspezifische Andersartigkeit angezogen, sondern wir wünschen uns auch Ergänzung im Charakter. Die Partnerwahl ist die Suche nach der uns ergänzenden „Hälften“.¹⁸

Auch unsere Geschlechtlichkeit ist Ausdruck des göttlichen Ergänzungsprinzips und Teil der Schöpfungsordnung:

²⁷ Und Gott schuf den Menschen als sein Bild... männlich und weiblich schuf er sie.

²⁸ Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch...
(1. Mose 1,27–28 – wörtlich übersetzt)

Unsere Identität als Mann bzw. Frau bestimmt unser ganzes Sein. Sie drückt sich nicht nur in unserem Körper und im sexuellen Bereich aus, sondern in allem Erleben und Handeln: Männer und Frauen nehmen die Welt anders wahr, denken und sprechen anders, haben andere Bedürfnisse, ein anderes Gefühlsleben und lieben anders; sie erleben und verarbeiten dasselbe Ereignis anders; sie glauben anders, haben eine andere Gottesbeziehung und eine andere geistliche Sensibilität. In der Unterschiedlichkeit von Mann und Frau kommen andere Anteile von Gottes Person zum Ausdruck. Durch sein Zusammenfügen in der Ehe will Gott die ganze Gottebenbildlichkeit wiederherstellen.

Nun hat Gott zwei Gegenüber, die aber wieder ein Ganzes werden sollen. Jesus macht klar, dass Gott diese Einheit selber bewirken und Mann und Frau zusammenfügen will:

¹⁷ 1. Mose 2,23.

¹⁸ Mehr dazu in Kapitel 5.1.

⁸ *Die beiden werden ein Fleisch sein.*

Also sind sie nicht mehr zwei, sondern sie sind ein Fleisch.

⁹ *Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.*

(Markus 10,8–9)

Gott bewirkt die Einheit von Mann und Frau in der und durch die Andersartigkeit. Einheit bedeutet also nicht Gleichheit oder Verschmelzung (Symbiose), sondern Gegenüber-Sein in der unabhängigen Liebe, die zwischen zwei andersartigen, voneinander abgegrenzten, freien Personen fließt. In der von Gott gewirkten Einheit soll die ganze Gottebenbildlichkeit wieder sichtbar werden. Die Einheit zu schaffen, ist Gottes Teil; unser Beitrag besteht vor allem darin, Gottes Handeln nicht entgegenzuwirken, nicht zu scheiden. Das ist kein einfacher Auftrag: Wie schnell wenden wir uns innerlich vom Partner ab, verachten ihn in Gedanken oder mit Blicken, verletzen ihn in unseren emotionalen Ausbrüchen oder werden ihm innerlich untreu. Gottes Wirken auf unsere Einheit hin ist ein vielfältiger, lebenslanger Prozess, durch den sich beide Partner auch als Person verändern.¹⁹ Um die Einheit zu fördern, bedient sich Gott eindrücklicher Beziehungs-Mechanismen, z. B. der Koevolution.²⁰

Und nun, liebe Leserin, lieber Leser, was stellen Sie in Ihrer Ehebeziehung fest bezüglich der Ergänzung und des Zusammenfügens Gottes zu einer beide einschließenden Einheit?

1.3. Ein Fleisch

Die Einheit, die Gott zwischen Mann und Frau in der Ehe schaffen will, drückt sich auch im Ein-Fleisch-Prinzip aus: *Die beiden werden ein Fleisch sein.*²¹ Das Bild der kommunizierenden Röhren (Abbildung 2) veranschaulicht, was dabei geschieht:

¹⁹ Vgl. Kapitel 3.4.

²⁰ Vgl. Kapitel 5.3.

²¹ Markus 10,8.

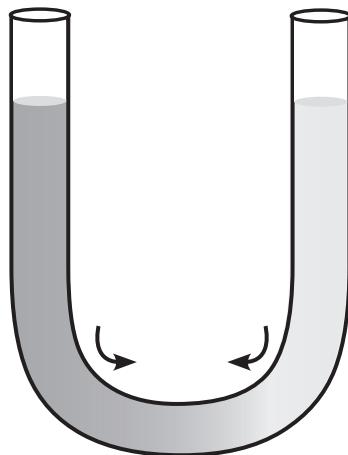


Abb. 2: Das Ein-Fleisch-Prinzip

Mit *ein Fleisch werden* oder *seine Frau erkennen* umschreibt die Bibel die sexuelle Vereinigung von Mann und Frau, die tiefste, umfassendste Gemeinschaft, die wir erleben können. Hier geben wir einander Anteil an allem, was zu unserer Person und zu unserem Leben gehört, auf der geistlichen, der seelischen und der körperlichen Ebene, am guten „Erbe“ und am Segen aus 1000 Generationen;²² am Reichtum unserer Person und allen unseren Gaben. Und für die unheilvollen Dinge, an denen wir dabei ungewollt auch Anteil geben bzw. bekommen, bietet Gott uns Erlösung an.²³ Der Austausch vollzieht sich wie ein „Naturgesetz“, über das wir keine Kontrolle haben. Wir können nicht wählen, ob und woran wir Anteil haben bzw. geben möchten; das „Ein-Fleisch-Prinzip“ ist immer wirksam, wenn ein Mann und eine Frau sexuellen Verkehr miteinander haben.²⁴

Das volle Anteilgeben und -nehmen beim Ein-Fleisch-Werden macht verständlich, weshalb Gott die sexuelle Vereinigung dem sicheren, verbindlichen Beziehungsraum der Ehe vorbehalten hat. In außerehelichen sexuellen Beziehungen setzen wir uns unkontrollierbaren Einflüssen aus. Gott will uns vor Schaden bewahren und bezieht klar Stellung: das ist Sünde und „Unzucht“. Abbildung 2

²² Vgl. 2. Mose 20,6; ELB.

²³ Vgl. dazu 1. Petrus 1,18–19 und den Artikel im Anhang „Seelsorge an der eigenen Seele“.

²⁴ Auch wenn ein Mann mit einer Prostituierten schläft. Vgl. dazu 1. Korinther 6,16.

zeigt, dass eine sexuelle Außenbeziehung den Schutzraum der Ehe aufbricht und eine „dritte Röhre“ dazu fügt. So werden alle Beteiligten einem ungewollten Austausch mit einer Drittperson und damit auch schlechten Einflüssen und Kräften ausgesetzt. Gott aber will, dass die Ehe ein sicherer Ort des Friedens, der Geborgenheit und des Segens bleibt.²⁵

Was hat dieses Kapitel bei Ihnen ausgelöst? Notieren Sie sich, wo Sie Ihre innere Haltung verändern möchten, und was Klärung und Bereinigung braucht.²⁶

1.4. Der Liebesaustausch

Nachdem Gott dem einsamen Adam ein zu ihm passendes Gegenüber geschaffen hatte, brachte er es zu ihm: *Da rief dieser: „Endlich gibt es jemanden wie mich! Sie wurde aus einem Teil von mir gemacht – wir gehören zusammen!“*²⁷ Welche Freude, welch klares Bewusstsein der Zusammengehörigkeit! Nun gibt es zwischen Gott und dem Menschen eine neue Beziehungsordnung: Gott hat nun zwei Geschöpfe als Gegenüber; jedes hat seinen eigenen Platz; jedes ist eine eigenständige Person mit einer persönlichen Beziehung zu ihm; Gottes Liebe fließt zu beiden hin; beide sind ihm gleich wichtig und wertvoll. Jedes ist gleichzeitig nicht nur Empfänger, sondern auch Kanal für Gottes Liebe zum Partner hin. So entsteht ein geschlossener Liebesaustausch, der kontinuierlich durch Gott als die Quelle der Liebe gespeist wird. (Vgl. Abbildung 3.)

Dies führt im Garten Eden zu einer Beziehung zwischen Mann und Frau, nach der wir uns alle sehnen: *Und die beiden, der Mensch und seine Frau, waren nackt, und sie schämten sich nicht voreinander.*²⁸ Beide dürfen sie selber sein; sie sind angenommen als Person und geliebt; das andere ist ist keine Bedrohung; es gibt nichts zu verbergen; sie sind „makarios“; und ihre Beziehung ist durch Liebe und Frieden geprägt. Das ist auch heute noch unser Wunsch; und auf dieses Ziel hin wirkt Gott in jedem Ehepaar.

²⁵ Vgl. dazu die Bedeutung der Treue in Kapitel 3.3., 4.1. „Zuwendung“ und Kapitel 8.3.

²⁶ Die folgenden Kapitel (z. B. 6.3.) zeigen dann den Weg auf, wie Sie dabei konkret vorgehen können.

²⁷ 1. Mose 2,23; HFA.

²⁸ 1. Mose 2,25.

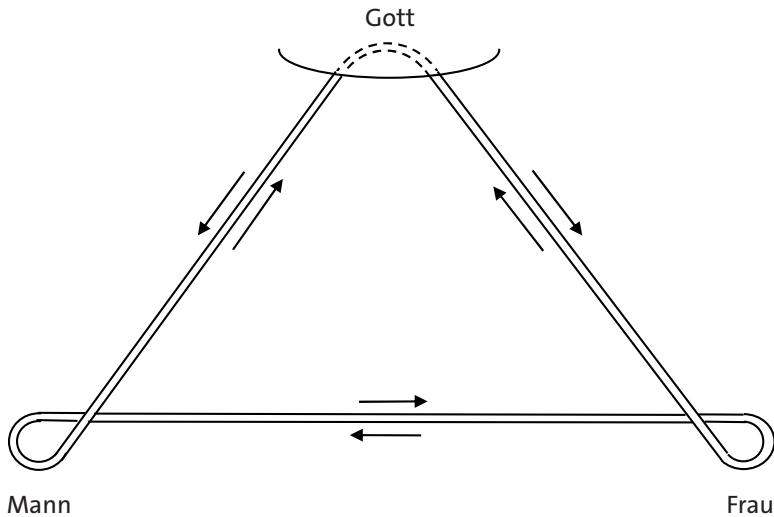


Abb. 3: Die Ehebeziehung als Liebesaustausch

1.5. Die Ehe als Segensordnung

Was Gott erschafft, ordnet er auch. Eine göttliche Ordnung soll ein Raum des Friedens sein, in dem sich Gottes Leben entfalten und in dem durch Liebe geprägte Beziehungen gelebt werden können. Sein Segen fließt zu allen, die in einer göttlichen Ordnung leben. Die Ehe als Eins-zu-eins-Beziehung von Mann und Frau ist eine göttliche Ordnung und Teil der Schöpfungsordnung. Sie wird als Gottes Geschenk an die Menschen auch Bestand haben, bis Jesus Christus wiederkommt: ... *sie aßen, sie tranken, sie heirateten... so wird es auch sein beim Kommen des Menschensohns.*²⁹ Die Ehe ist ein Ort des Segens und wird es immer bleiben. Gottes Segen kommt auf alle, die in die göttliche Ordnung der Ehe eintreten, unabhängig davon, ob sie ihn kennen oder nicht.

Das zeigen zahlreiche psycho- und soziologische Untersuchungen quer durch die Bevölkerung von Europa und Nordamerika. Sie kommen zum Schluss, dass die Ehe deutlich positivere Rückwirkungen auf die Partner hat als andere Zweierbeziehungen, wie etwa das Zusammenleben ohne Trauschein: Verheiratete fühlen sich glücklicher, haben häufiger Sex, weniger Streit und eine geringere Gewaltrate;

²⁹ Matthäus 24,38–39; LUT.

sie sind treuer, fühlen sich in der Beziehung sicherer und weniger von Trennung bedroht. Noch erstaunlicher sind die Auswirkungen auf die Gesundheit: Verheiratete haben eine höhere Lebenserwartung, sind körperlich robuster, weniger anfällig für gewisse Krankheiten und haben nach einer Operation bessere Heilungschancen; sie sind psychisch stabiler und weniger stressanfällig. Die positiven Auswirkungen des Verheiratet-Seins sind noch ausgeprägter, wenn ein Paar Kinder hat. Diese statistischen Ergebnisse können die Forscher feststellen, erklären aber können sie sie nicht. Für mich machen diese Fakten den Segen sichtbar, den Gott auf die Ehe als göttliche Ordnung gelegt hat. Dieser Segen ist offensichtlich größer als die Not und das Leiden, die oft auch zur Ehe-Realität gehören.

Das Gesegnet-Sein durch die Ehe gilt also auch für Sie, liebe Leserinnen und Leser. Worin zeigt sich Gottes Segen bei Ihnen als Person und wie zeigt er sich in Ihrer Beziehung?

Und zum Schluss: Welche Botschaften sind durch das erste Kapitel bei Ihnen angekommen? Welches sind Ihre wichtigsten Entdeckungen zum Eheverständnis? Tauschen Sie sich mit dem Partner über das aus, was Ihnen wichtig geworden ist. Wo sehen Sie in Ihrer Ehe gute Ansätze? Und wo liegt die größte Not? Vielleicht gibt es ein Anliegen, das Sie im Gebet vor Gott bringen, oder eine Entscheidung, die Sie gemeinsam treffen möchten?

Übersicht 8

Unsere Ehebeziehung hat sich entwickelt

- ▶ **Die Entwicklung unserer Beziehung vor der Hochzeit**
- ▶ **Die Grund-Herausforderungen der ersten Ehejahre:**
 - Einen gemeinsamen Lebensstil finden.
 - Gute Gewohnheiten und Rituale im Miteinander aufbauen.
 - Eine zufriedenstellende Aufgabenverteilung.
 - Ergänzungs- und Beziehungsmuster, die sich eingespielt haben.
 - Unsere Streit- und Versöhnungskultur (vgl. Kapitel 4.4.).
 - Seinen Platz in Gottes Eheordnung einnehmen (vgl. Kapitel 3.6.).
 - Unsere eheliche Sexualität entwickeln (vgl. Kapitel 6.3.).
 - Der Liebes-Austausch (vgl. Kapitel 1.4., 5.5., 6.2.).
- ▶ **Wie das Familie-Werden unsere Ehebeziehung verändert hat:**
 - Beim ersten Kind – beim zweiten Kind /usw.
 - Durch das Ausbleiben von Kindern.
- ▶ **Einschneidende Lebensereignisse und deren Auswirkungen auf unsere Ehebeziehung**
- ▶ **Standortbestimmung:**
 - Wie steht es zurzeit mit den Grund-Herausforderungen (s. oben)?
 - Was charakterisiert unsere Beziehung heute?
 - Braucht es Kurskorrekturen?
- ▶ **Falls es in der Entwicklung Knicke oder „Bruchstellen“ gibt:**
Was braucht Klärung, Bereinigung, Vergebung, Heilung? Brauchen wir dafür Hilfe von außen?
- ▶ **Wie können wir die Ko-Evolution fördern? (Vgl. Kapitel 5.3.)**
Welche konkreten Schritte planen wir?

- Was bedeutet es, wenn wir Philipper 1,6 auf unsere Ehe übertragen:

Ich bin dessen gewiss, dass er, der das gute Werk in euch angefangen hat, es bis zum Tag Christi Jesu auch vollendet haben wird.

VERZEICHNIS DER BERICHE

<i>Bericht 1:</i>	Gottes Liebe empfangen	S. 18
<i>Bericht 2:</i>	Das Gott-Ehe-Dreieck bewirkt Entlastung	S. 39
<i>Bericht 3:</i>	Die Veränderung des Partners Gott überlassen	S. 39
<i>Bericht 4:</i>	Die persönliche Gottesbeziehung	S. 40
<i>Bericht 5:</i>	Der Tod einer Eheperson	S. 42
<i>Bericht 6:</i>	Vater und Mutter verlassen	S. 47
<i>Bericht 7:</i>	Kolosser 3,17: Alles für Gott tun	S. 47
<i>Bericht 8:</i>	Vater sein: Hingabe und Opferbereitschaft	S. 50
<i>Bericht 9:</i>	Achtung und Vertrauen	S. 52
<i>Bericht 10:</i>	Philipper 4,5: Seine Freundlichkeit kundwerden lassen	S. 65
<i>Bericht 11:</i>	Die Brückenhälften des anderen respektieren lernen	S. 70
<i>Bericht 12:</i>	Flexibilität	S. 71
<i>Bericht 13:</i>	Die Interpretationsfalle	S. 72
<i>Bericht 14:</i>	Konflikte in der Beziehung zu Gott verdauen	S. 74
<i>Bericht 15:</i>	Eine Fundament-Bereinigung	S. 77
<i>Bericht 16:</i>	Eine Such-und-Finde-Geschichte	S. 81
<i>Bericht 17:</i>	Es braucht zwei unabhängige Ja	S. 84
<i>Bericht 18:</i>	Das Mobile-Prinzip	S. 86
<i>Bericht 19:</i>	Das Ehe-Gebet	S. 93
<i>Bericht 20:</i>	Konflikte im Gebet	S. 94
<i>Bericht 21:</i>	Als Ehepaar Gottes Rat suchen und gemeinsam entscheiden	S. 95
<i>Bericht 22:</i>	Die Liebe des Partners wahr- und annehmen	S. 110
<i>Bericht 23:</i>	Die Verantwortung für seine Sexualität übernehmen	S. 115
<i>Bericht 24:</i>	Wir haben Autorität über unsere Person	S. 117
<i>Bericht 25:</i>	Untreue kann zu einer Bindung führen	S. 118
<i>Bericht 26:</i>	Kaspar Hauser	S. 130

<i>Bericht 27:</i>	Die Familie von Iris	S. 134
<i>Bericht 28:</i>	Vaterschaft kann man nicht delegieren	S. 137
<i>Bericht 29:</i>	Solidarität in der Elternschaft	S. 139
<i>Bericht 30:</i>	Vergebende Liebe und Solidarität	S. 141
<i>Bericht 31:</i>	„Auf keinen Fall!“	S. 150
<i>Bericht 32:</i>	„Ich bin zu haben“	S. 153
<i>Bericht 33:</i>	Eherettung durch eine vereinbarte Trennungszeit	S. 156
<i>Bericht 34:</i>	Die Ehe retten oder scheiden?	S. 156
<i>Bericht 35, 37, 39, 40:</i>	Aufarbeitung eines Ehebruchs	S. 158, 162, 163, 164
<i>Bericht 36:</i>	„Haben Sie die Ehebruch-Beziehung klar beendet?“	S. 161
<i>Bericht 38:</i>	In die Vergebungsbereitschaft Jesu eintreten	S. 162
<i>Bericht 41:</i>	Vergebung vor dem Scheidungstermin	S. 166
<i>Bericht 42:</i>	Eine zweite Ehe als Gottesgeschenk	S. 167
<i>Bericht 43:</i>	Verpflichtungen aus einer früheren Ehe: Kitt oder Keil	S. 169
<i>Bericht 44:</i>	Das Pingpong-Spiel: Wie Gott uns im Alltag verändert	S. 177
<i>Bericht 45:</i>	Zuwendung statt Ratschläge	S. 182

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

<i>Abbildung 1:</i>	Der Mensch als Beziehungswesen	S. 17
<i>Abbildung 2:</i>	Das Ein-Fleisch-Prinzip	S. 22
<i>Abbildung 3:</i>	Die Ehebeziehung als Liebesaustausch	S. 24
<i>Abbildung 4:</i>	Das Gott-Ehe-Dreieck	S. 38
<i>Abbildung 5:</i>	Die Eheperson	S. 41
<i>Abbildung 6:</i>	Die Beziehungs-Formel	S. 59
<i>Abbildung 7:</i>	Die Beziehungs-Autobahn	S. 68
<i>Abbildung 8:</i>	Die Holländische Brücke	S. 69
<i>Abbildung 9:</i>	Das Mobile-Prinzip	S. 86
<i>Abbildung 10:</i>	Persönlicher und Ehepaar-Glaube	S. 90
<i>Abbildung 11:</i>	Die Geschenk-Position	S. 98
<i>Abbildung 12:</i>	Das Ehe-Haus	S. 122
<i>Abbildung 13:</i>	Verhalten und Gesinnung	S. 123
<i>Abbildung 14:</i>	Die Familien-Ordnung	S. 133
<i>Abbildung 15:</i>	Das erweiterte Dreieck	S. 169

BIBELZITATE

Die Bibelzitate wurden den folgenden Übersetzungen entnommen:

<i>Ohne Angabe:</i>	Zürcher Bibel, Ausgabe 2007, Theologischer Verlag Zürich
<i>ELB</i>	Revidierte Elberfelder Bibel © 1985/1991/2008 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen
<i>GN</i>	Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.
<i>HFA</i>	Hoffnung für alle © 1983, 1996, 2002, 2009, 2015, Biblica, Inc.
<i>LUT</i>	Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017 © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.
<i>NGÜ</i>	Neue Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen © 2011 Genfer Bibelgesellschaft



ZUM AUTOR

Manfred Engeli, geboren 1937, ist promovierter Psychologe und Psychotherapeut. Er und seine Frau Anne-Fleurette sind seit über 50 Jahren verheiratet; sie haben fünf erwachsene Kinder.

Manfred Engeli gründete die Christliche Beratungsstelle Bern und leitete diese dann 20 Jahre lang. Nach seiner Pensionierung nahm der Paar- und Familientherapeut eine internationale Vortrags- und Lehrtätigkeit auf und widmete sich der Ausbildung von Paarseelsorgern. So entstand der Verein *LiSa Eheatelier*, der seine Ehearbeit nun weiterführt.

Manfred und Anne-Fleurette Engeli leben in der Umgebung von Bern in der Schweiz.

Das in diesem Buch dargestellte Eheverständnis hat sich in der Arbeit von Dr. Manfred Engeli als christlicher Paartherapeut herausgebildet. Er hat es in Vorträgen, Seminaren, Ehewochen und Ausbildungskursen an zahlreiche Paare weitergegeben. Zudem bildet es die Grundlage für die Ausbildung von Ehepaaren in Finaler Ehesseelsorge, die durch den von ihm gegründeten Verein *LiSa Eheatelier* angeboten wird.

Mehr Informationen über den Verein und die aktuell von *LiSa Eheatelier* geplanten Ehewochen, Seminare und Ausbildungskurse finden sie unter:

www.lisa-eheatelier.ch sowie www.lisa-eheatelier.de

DIE FRUCHT MEINER ERFAHRUNGEN

Viele Lebensgeschichten haben eine innere Logik, auch die meine, scheint mir. Sie lässt sich an meinen Büchern ablesen. Mein Leben ist durch gewisse Meilenstein-Erkenntnisse geprägt, die ich dann im Alltag umzusetzen versucht habe. Dabei machte ich wichtige Erfahrungen, die mein Leben bleibend verändert haben. Diese mussten reifen wie eine Frucht, bevor ich darüber schreiben konnte; das hat oft Jahre gedauert. Für das vorliegende Buch über Ehe etwa habe ich während sechs bis sieben Jahren mehrere Anläufe unternommen, bis ich die inhaltliche Auswahl, die richtige Form und den passenden Stil gefunden hatte. Die Zusammenhänge zwischen meinen drei Büchern ergeben sich aus der inneren Logik meines Lebens, in dem jede neue Schlüssel-Erfahrung sich aus den früheren entwickelt hat.

Makarios – Der Weg, ein glücklicher Mensch zu werden

Eine erste große Entdeckung war, dass es Gott eine Freude ist, uns Gutes zu tun, und dass er unser Glück will. Beim Versuch, dem Erkannten gemäß zu leben, habe ich Jesus als Vorbild entdeckt. Als ich die Beziehung zu Gott, meinem Vater, in Jesu Grundhaltung (vgl. dazu Johannes 5,17.19-20) zu leben begann und den Lebensstil der Sohnschaft entdeckte, eröffnete sich mir der Weg zum „Makarios-Sein“; dem Glück, das Gott sich für uns wünscht. Es bedeutet, dass wir durch die Beziehung zu Gott und in der Unterordnung unter seine Gedanken von ihm zufriedengestellt, freigesetzt, gesegnet und glücklich werden. Das geschieht nicht durch die Umstände, sondern durch unsere Gottes-Beziehung. Das Buch zeigt, wie der Leser sich auf dieses Ziel hin auf den Weg machen und darin wachsen kann.

Manfred Engeli

Makarios

Der Weg, ein glücklicher Mensch zu werden

127 Seiten, kartoniert

ISBN 978-3-86256-019-6

Neufeld Verlag, Cuxhaven, 4. Auflage 2018

Gottes Angebote – Final ausgerichtete Seelsorge

Auf dieser Erfahrung baute meine nächste Entdeckung auf: Der Makarios-Lebensstil hat Auswirkungen auf unsere berufliche Tätigkeit. Wir können, wie Jesus, Gottes Mitarbeiter werden. Was das bedeutet (vgl. dazu nochmals Johannes 5,17.19-20), habe ich in meiner psychotherapeutischen Arbeit entdeckt. Es hieß damit zu rechnen, dass Gott in meinem Gegenüber schon am Werk ist und mir zeigt, was er tut, damit ich mich in sein Handeln einordnen kann. Mich von seiner Führung abhängig zu machen, war ein Lernprozess, in dem ich ganz neue Erkenntnisse gewonnen habe. Als sein Mitarbeiter habe ich Gott tiefer kennen und lieben gelernt; ich habe verstanden, dass Mitarbeiter Gottes eine eigene „Professionalität“ der Zusammenarbeit mit ihm lernen müssen. Und so hat sich ein neuer, vorwärts gerichteter seelsorgerlicher Ansatz entwickelt: Die Finale Seelsorge. *Gottes Angebote* ist die Frucht meiner in der Mitarbeit mit Gott gemachten Erfahrungen.

Manfred Engeli

Gottes Angebote

Final ausgerichtete Seelsorge

306 Seiten, gebunden, mit 14 Abbildungen und 30 Übersichten/Tabellen

ISBN 978-3-86256-020-2

Neufeld Verlag, Cuxhaven, 3. Auflage 2018

Was Gott zusammengefügt hat ... Ermutigung für die Ehe

Mein Versuch, das in der Arbeit mit Einzelpersonen Gelernte auf die Arbeit mit Paaren zu übertragen, gelang zuerst nicht. Dies führte zur nächsten Erkenntnis: Um mit Paaren arbeiten zu können, brauchte ich ein klares Zielbild. Ich musste verstehen, wie Gott die Ehe gemeint hatte, welchen Platz er in ihr einnehmen wollte, was sein Erlösungsplan für die Ehe bedeutete und wie er Ehen verändern wollte. In der Auseinandersetzung mit der Bibel und in der Zusammenarbeit mit Gott fand ich Antworten auf diese Fragen. So bildete sich das Entlastung schaffende Ehebild heraus, das ich im vorliegenden Buch weitergebe. Es ist charakterisiert durch Konzepte (z. B. das Gott-Ehe Dreieck), Zielbilder, aus denen sich praktisch umsetzbare Wege ergeben. Durch sein Wirken und seine Angebote will Gott die Ehe wieder zu einem Raum des Friedens, der Entfaltung und des Segens werden lassen. Mittels konkreter Hilfestellungen können die Leser durch die Lektüre einen inneren Weg

der Veränderung gehen, durch den sich auch ihre Ehebeziehung entfalten wird, und dabei entdecken, was Seelsorge an der eigenen Seele bedeutet.

Manfred Engeli

Was Gott zusammengefügt hat ...

Ermutigung für die Ehe

237 Seiten, gebunden, mit 15 Abbildungen und 14 Übersichten

ISBN 978-3-86256-173-5

Neufeld Verlag, Cuxhaven 2021

Lieben, leiten, leben – von Daniel und Käthi Zindel-Weber

Ein Buch für Paare, die Verantwortung tragen:

- ▶ für Familienfrauen, die gerade den Anruf bekommen haben: „Schatz, es wird später; fangt doch mit dem Essen schon mal an!“
- ▶ für Geschäftsleute, die sich soeben mit schlechtem Gewissen vom Abendessen abgemeldet haben;
- ▶ Pastoren, Verkaufsleiterinnen, Schulleiter, Politikerinnen, Vereinspräsidenten, Pflegedienstleiterinnen, Haus- und Jugendkreisleiter ...

Kompetent und ehrlich schildern Daniel und Käthi Zindel-Weber die Chancen und Risiken von „Führungsehen“ und geben dabei Anteil an ihren eigenen Erfahrungen.

Wer das Buch *Lieben, leiten, leben – Das Ehebuch für Führungskräfte* von Daniel und Käthi Zindel-Weber liest, dem fällt die Parallele zum Eheverständnis von Manfred Engeli auf. Daniel und Käthi Zindel haben den Ausbildungskurs für Finale Eheseelsorge mit Manfred Engeli gemacht, sind Ausbildungs-Mitarbeiter im Verein *LiSa Eheatelier* und leiten Kurse für Finale Eheseelsorge.

Daniel Zindel und Käthi Zindel-Weber

Lieben, leiten, leben

Das Ehebuch für Führungskräfte

191 Seiten, gebunden

ISBN 978-3-937896-89-2

Neufeld Verlag, Schwarzenfeld, 2. Auflage 2012

WEITERE BÜCHER AUS DEM NEUFELD VERLAG

Markus Baum, *Jochen Klepper*. ISBN 978-3-86256-014-1. 3. Auflage 2021

Friedemann Büttel, *Mehr! Warum es sich lohnt, Jesus zu folgen.*
ISBN 978-3-86256-158-2, 2020

Timothy J. Geddert, *Verantwortlich leben – Wenn Christen sich entscheiden müssen*. ISBN 978-3-937896-49-6, 5. Auflage 2019

Adam Hamilton, *Gegen die Angst – 31 Lektionen der Hoffnung für unsichere Zeiten*. ISBN 978-3-86256-163-6, 3. Auflage 2021

Henri J. M. Nouwen, *Jesus nachfolgen – Nach Hause finden in einem Zeitalter der Angst*. ISBN 978-3-86256-162-9, 2021

Bernhard Ott, *Tänzer und Stolperer – Wenn die Bergpredigt unseren Charakter formt*. ISBN 978-3-86256-156-8, 2019

Heinrich Christian Rust, *Heilen, trösten, begleiten – Die Heilungskompetenz der christlichen Gemeinde*. ISBN 978-3-86256-151-3, 2019

Hanna Schott, *Von Liebe und Widerstand – Magda & André Trocmé: Der Mut dieses Paares rettete Tausende*. ISBN 978-3-86256-017-2, 4. Auflage 2018

Anders-Petter Sjödin, *Verwandelt in Gottes Nähe*.
ISBN 978-3-86256-021-9, 2012

Alfred und Sylvia Sobel, *Stärke fürs Leben entwickeln – So meistern Sie den Alltag mit einem behinderten Kind*.
ISBN 978-3-86256-096-7, 2018

Gary L. Thomas, *Die Kraft der unscheinbaren Kleinigkeiten – Vom Abenteuer, Jesus ähnlich zu werden*. ISBN 978-3-86256-028-8, 2012

Dallas Willard, *Jünger wird man unterwegs – Jesus-Nachfolge als Lebensstil*. ISBN 978-3-86256-008-0, 5. Auflage 2018

Daniel Zindel, *Geistesgegenwärtig führen – Spiritualität und Management*. ISBN 978-3-937896-72-4, 3. Auflage 2012

Daniel Zindel, *Gestillt – Nachtgespräche mit David*.
ISBN 978-3-86256-051-6, 2014

*Der NEUFELD VERLAG ist ein unabhängiger,
inhabergeführter Verlag mit einem ambitionierten Programm.*

Bei Gott sind Sie willkommen! Und zwar so, wie Sie sind.

Uns liegt am Herzen, dass Menschen erfahren:

- Der christliche Glaube ist keine Religion, sondern lebt von **Beziehung**.
- Es gibt nichts Besseres, als **mit Jesus zu leben**.
- Es lohnt sich, die **Bibel** für das eigene Leben zu lesen.
- Die **Gemeinschaft mit anderen Christen** fordert uns heraus und hilft uns.

Menschen mit Behinderung bereichern uns!

Sie haben uns etwas zu sagen und zu geben, zum Beispiel:

- Sie erinnern uns daran, dass jeder Mensch **einzigartig** ist.
- Sie zeigen uns, dass der **Wert** eines Menschen nichts mit seiner Leistungsfähigkeit zu tun hat.
- Sie bremsen uns immer wieder aus und halten uns vor Augen, was im Leben **wesentlich** ist.
- Sie lassen uns erkennen, dass das Leben **erfüllt** sein kann – auch wenn es manchmal anders kommt als geplant.

**Stellen Sie sich eine Welt vor,
in der jeder willkommen ist!**



neufeld-verlag.de